

Weilande

Des Durchleuchtigen / Hochgebornen / Fürsten vnd

Herrn / Herrn Heinrichen Julij des Jüngern / vnd der 2. des Namens / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / ca. Dessen F. G. den 11. Julij / des Morgens vmb 9. Uhr / in Christlicher Gedult / warer bestendiger anauffung vnser Herrn Jesu Christi / selig verschieden: Vnd den 24. huius in der Heinrichstadt / mit Christlichen Ceremonien vnd gewöhnlichen Process / in Fürstlicher: grosser Anzahl Adelicher vnd anderer vornehmen Personen gegenwärtig zu sein Durbet: vnd Schlafkammerlein / Christi: vnd Fürstlichem gebrauch nach / begleitet: vnd also die letzte Ehr auff dieser Welt erzeigt worden ist / G. D. G. vnd vns allen am Jüngsten Tage ein fröliche Auffserstehunge zum ewigen Leben / AMEN.

Durch Nicolaum Gödeken, Alten F. W. Vortemeister zu Wulffenbüttel.

Henrich Julius in diß Welt / (1597.
Von Gott dem Herren dargestellt /
Ein zarter Herr er gewiß war /
 Sein Alter ist das 9. Jahr /
Nacht vnd Tag / mit gar ganzem fleiß /
 Betet der Herr / nach Gottes gehet /
Richtet in Sün sein Datum dhin /
 Nicht auff zeitlich: sondern ewign gwin /
Indem er fleißig thet studirn /
 Ist in sich G. Dites Wort regirn /
Clagt sein anlieg dem fromen G. D. /
 Der ihm bepfunde in aller Noth /
Hielt also / wie Jeso gehort /
 In ehren Christ des H. Eren Wort /
Im gleichen nach dem 4. Gebott.
 Schickte sich diß Herrlein frö vnd spatt /
Vnd bewußt sein Herrn Vatern vnd
 Der Frau Mutter zu aller Seundt /
Lieb / Treu / schuldigen gehorsamb /
 Von G. D. hat gefallen an /
In Sün diß Herrlein jung vnd zart /
 Hat an sich ganz der Eltern Arth /
Vnd in derselbn Fußstapffn auch trat /
 Eins fromen Christen Herse hatt /
Sein thun vnd lassen / zu Tag vnd Nacht /
 Beuehlen thet / G. Dites Allmacht /
Hiefür zum dank / Christus der H. E. /
 Zu seines Namens Preis vnd Ehr /
Ergeset diesen Herrlein werde /
 Nimmer den weg / von dieser Erde / 11. Julij
Reicht ihm vor diß Jammerthal /
 Das Himmelreich / in G. Dites Saal /
Tröstlichs den Eltern nicht kan sein /
 Weil ihr zartes junges Herrlein /
Zum Erbherren im Himmelreich /
 Gesez / vnd ist den Engeln gleich /
Owas ist das / gegn jrdisch ding /
 Zurechnen / so ja viel zuring /
Gegen diß ewig Fürstenthumb /
 Da also in allem ist in Sün /
Zergentlich Güter hiesegn nicht sein /
 Die ganze Welt / mit allem was drein /
Von dem ewign nicht weis zusagn /
 Dann ewig Frewde / die ist ohn Plagn /
Beirabt nu woll die Eltern sein /
 Vber ihren verstorbn Söhnlein /
Ruben nicht viel / sein trawrig sehr /
 Das dieser Reichs Fürst vnd jung Herr /
Auffgeben muß / in so jungen Jahren /
 Sein zartes Lebn / vnd Todts verfahren /
Vnd abgedanckt den Eltern sein /
 Darzu sein Brädrn vnd Schwesterlein /
Nußoll diß nicht gros Betrübnis /
 Vnzen / vnd gar viele Trawrnis /



Sondlich weil es das erst Herrlein / (sein /
 Vnter sein Brädrn vnd Schwester thue
Christi Lehr nu zu folgen nach /
 So sollen wir in seinm gemach /
Hiemit vns in G. Dites willen /
 Zu frieden gebn / dero so habn wolln /
Veil diß Herrlein aus Sorg vnd Müß
 Kommen / vnd zu des Himmels Ruh /
Ewig begleitet vnd gebracht /
 So hat es doch nicht gute Nacht /
Imgleichn kein gangen Abscheidt gebn /
 Besondrn es werd in jenem Lebn /
Gewiß die Eltrn diß lieb Kind sehn /
 Vor Gottes Clarem Angesicht sehn /
Vnergenglich Frewde wird diß sein /
 Das die Eltern ihr Söhnlein /
Neben G. D. in dem Himmelreich /
 Stehn sehn / da er den Engeln gleich /
Drumb sag ich jet / vnd diß vermeldt /
 Er nemb nu nicht die ganze Welt /
Lenger zu sein auffm Jammerthal /
 Da nichts ist / dann eitl Trübßal /
Vnd eitl Wiederwertigkeit /
 Darumb ist beßr die Seligkeit /
Nu wol an mit diesem beschwerde /
 Sollen sich ja die Eltern werde /
Einsamb vnd still zu frieden gebn /
 Dann ihr Söhnlein das thue noch lebn /
Bey Gott der Heilgn Dreyfaltigkeit /
 In Fried vnd Frewde / ohn allen Streit /
Vnd treget der Ehren Cron /
 Die glet des Himels Thron /

Recht thun nun dran die Vnderthan /
 Das die dancksagn ohn vnterlahn /
Gott im Himmel / das er diesen Heil /
 (Weil es hat sein müßn) aus dieser Welt /
 Selig genom / in G. Dites Zeit.

Herzog Heinrich Julius der Jünger / ca. Christmilder Gedechnis.

Drumb mögn doch die Eltern mein /
 Darzu mein Brädr vnd Schwes
 sterlein /
 Jeso so trawrig sein vbr mich /
 Ach haltet ein / dann ich selig /
 In Fried vnd Frewde gestorben bin /
 Mein Erbsiz ist im Himmel drin /
 Denn die frölich zeit kom an mich /
 Das Christus selber zu mir sprich /
 Sey gtröst mein Kind die Sünde dein /
 Vertilget sind im Blute mein /
 Leben / Frewde vnd die Seligkeit /
 Schenk ich dir jet in Ewigkeit /
 Mit mir soltu den Himmel erbn /
 Denn ich hab müßn für dich sterbn /
 Hie höre ihr nitlieb Eltern mein /
 Wies omb mich steh / als ewr Sönlein
 Drumb gebet euch in G. Dites Nam /
 Zu gutem Friede alleßam /
 Denn ich thet euch in grosser eil /
 Nur geben allein gute weil /
 Aber durchaus kein gute nacht / (Macht /
 Dann weil ich gwußt / das durch Gottes
 Wir am jüngsten Tage werden /
 Zusammen kommn / ohn beschwerden /
 Was nu da auff dem Jammerthal /
 Nicht verrichtet worden das mahl /
 Das wollen wir in jener Welt /
 In Gottes Reich / des Himels Zeit /
 Vollend in Frewde richten aus /
 Ach Gott ich bit / laß dir zu Haus /
 Beuohlen sein dieß Eltern mein /
 Wie auch mein Brädr / Schwesterlein
 Vnd das sie kü:fftig auch nach mir /
 (Wann ihr laufft aus / so redt ich hier)
 Anschawen mögn des Himels Zier /
 O G. D. dich alle loben wir /
 AMEN.



.1606.

© Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig

